

E: 16.3.2009

137 / 2009



Schaffhausen

Nr. 1 / 2009

Lotti Winzeler  
Repfergasse 8  
8200 Schaffhausen

Stadtrat der Stadt Schaffhausen  
Stadthaus  
8200 Schaffhausen

Schaffhausen, 12. März 2009

## Interpellation

### Ist die pflegerische Grundversorgung für die Zukunft gewährleistet?

---

Sehr geehrter Herr Stadtpräsident, sehr geehrte Frau Stadträtin, sehr geehrte Herren Stadträte

Im Auftrag der Schweizerischen Konferenz kantonaler Gesundheitsdirektorinnen und -direktoren in Zusammenarbeit mit der Nationalen Dach-Organisation der Arbeitswelt Gesundheit (OdASanté) hat das Schweizerische Gesundheitsobservatorium den Bericht „Gesundheitspersonal in der Schweiz – Bestandesaufnahme und Perspektiven bis 2020“ verfasst. Darin werden die Situationen an unterschiedlichen Institutionen zusammengefasst. Unter anderem werden Prognosen zum Pflegeleistungs- und Personalbedarf betreffend Spitäler, Alters- und Pflegeheime und Spitex aufgeführt.

Im Referenzszenario ist der demografische Effekt mit einer Verkürzung der Hospitalisationsdauer und einer Verbesserung des Gesundheitszustandes der älteren Bevölkerung gekoppelt. Unter Voraussetzung dieser Hypothesen könnte der Bedarf an Pflegeleistungen wie folgt zunehmen: Hospitalisationstage +2,4%, Beherbergungstage in Alters- und Pflegeheimen +30% und Spitex-Klienten +20%. Geht man von einer unveränderten Produktivität und Erwerbsquote aus, müssten aufgrund dieses erhöhten Pflegebedarfs 17'000 Stellen (Vollzeitäquivalente) neu geschaffen und 25'000 Personen zusätzlich eingestellt werden.

Wie dem Obsan-Bericht zu entnehmen ist, nimmt der Personalbedarf in den Alters- und Pflegeheimen und in der Spitex am stärksten zu.

In diesem Zusammenhang bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Mit welchen Massnahmen will der Stadtrat auf den erhöhten Pflegebedarf reagieren?
2. Mit wie viel zusätzlichen Stellen von ausgebildeten Fachkräften im Gesundheits- und Pflegebereich rechnet der Stadtrat um auf den erhöhten Pflegebedarf zu reagieren?
3. Damit ein Teil des zukünftigen Personalbedarfs aufgefangen werden kann, sind zusätzliche Ausbildungsplätze für Fachangestellte Gesundheit und Dipl. Pflegefachpersonen anzubieten. Wie schätzt der Stadtrat die Situation ein?

/.

4. Die Lernbegleitung der Auszubildenden ist zeitintensiv, entsprechend den Ausbildungsplätzen müssen genügend Stellen für die Lernbegleitung bereitgestellt werden. Wie sieht die entsprechende Planung aus?
5. Mit welchem finanziellen Mehraufwand rechnet der Stadtrat in den kommenden 5 bis 10 Jahren?

Freundliche Grüsse



Lotti Winzeler



P. C. Linder  
G. Distel

